

An die Gemeinde Mettingen
Bürgermeisterin Christina Rählmann

und an den Vorsitzenden des Ausschusses
für Umwelt, Mobilität, Energie Herrn Dr. Peter Krämer

Mettingen, den 06.09.2022

Positionspapier der SPD-Ratsfraktion zur Energiekrise

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrter Herr Dr. Krämer,

das Bundeskabinett hat Energiesparmaßnahmen beschlossen, die kurz- und mittelfristig zur Sicherung der Energieversorgung beitragen. Unter anderem sollen weniger Büroflächen geheizt werden und Gebäude, Denkmäler und Werbeflächen zu bestimmten Zeiten nicht mehr beleuchtet werden. Die Regelungen treten zum 1. September und zum 1. Oktober in Kraft.

Aus Sicht der SPD-Fraktion soll die Gemeinde Mettingen durch diese und durch weitere Maßnahmen den **kommunalen Energieverbrauch um 20% senken**, bezogen auf den Mittelwert der vergangenen 6 Jahre. Es ist davon auszugehen, dass die Energiekrise ihren Höhepunkt im Winter 2023/2024 erreichen wird. Die Maßnahmen sollen daher ab sofort bis mindestens Ende 2024 greifen.

Bezogen auf die am 03. September von der Verwaltung zur Verfügung gestellten Verbrauchsdaten müssen demnach ca. **1.000.000 kWh Energie eingespart** werden.

Die Verbrauchsdaten für Strom und Heizenergie wurden von uns entsprechend analysiert. Wir fügen unsere Analyse diesem Schreiben als Anhang bei. Basierend hierauf schlagen wir folgende Maßnahmen vor und stellen diese zur Diskussion bzw. bitten diese zu beschließen:

Sofortmaßnahmen

Einsparung von Heizenergie

1. Kurzfristige Durchführung des hydraulischen Abgleiches aller Gebäude der Gemeinde, vorrangig jedoch des Hauses Telsemeyer als zweitgrößter Einzelverbraucher von Heizenergie.
2. Überprüfung von Einsparpotentialen bei der Heizenergie des Hallenbades. Da das Hallenbad mit Abstand größter Einzelverbraucher ist kommt ihm eine besondere Bedeutung zu. Es ist z.B. zu klären um wie viel Grad Wasser- und Lufttemperatur

abgesenkt werden können und welches Einsparpotential sich daraus ergibt. Auch eine temporäre Schließung des Hallenbades sollte in Anbetracht des enormen Energieverbrauchs nicht ausgeschlossen werden. Eine interkommunale Zusammenarbeit könnte hier ebenfalls Erfolg bringen.

3. Befristete Schließung des Schulthof bis auf Weiteres. Kooperation mit anderen "Begegnungsstätten" (Bürgerzentrum, Heimathaus, Krippken, DRK-Begegnungsstätte, Schützenhäuser) könnten geschlossen werden um nur eine Begegnungsstätte in Mettingen während des Winters zu betreiben. Trauungen nur noch im Haus Telsemeyer. Hierdurch würde auch Strom eingespart werden.
4. Eine „Teilschließung“ des Rathauses im Winter. Büroflächen könnten verringert werden, indem einzelne (dafür geeigneten) Fachbereiche auf "desk sharing" umgestellt werden. Auch eine Ausweitung der „Homeoffice-Regelung“ im Winter sollte in Betracht gezogen werden, wenn dadurch Räume im Rathaus nicht beheizt werden müssen.
5. Der Sportpark ist mit ca. 250.000 kWh neben dem Hallenbad größter Heizenergieverbraucher unter den Sportstätten. Es ist zu klären, ob die Gemeinschaftsräume heruntergeregelt, oder geschlossen werden können. Vorab ist zu klären woher der „vergleichsweise“ hohe Verbrauch kommt.
6. Anpassung der Warmwasserbereitung in den Sporthallen an den Bedarf. Es ist zu klären, wann warmes Wasser in den Sporthallen benötigt wird, von wem und wie oft? Ist die Heizungssteuerung dafür ausgelegt zu unterschiedlichen Zeiten warmes Wasser zur Verfügung zu stellen und kann die Temperatur entsprechend herunter geregelt werden. Ein kompletter Verzicht würde dafür sorgen, dass die Sportler zu Hause duschen, wodurch keine Energieeinsparung erreicht würde.
7. Händewaschen im Rathaus, sowie in den Schulen nur mit Kaltwasser.
8. Duschköpfe in Sportstätten sollten durch wassersparende Köpfe ersetzt werden.

Einsparung von Stromverbrauch

1. Die Klimaanlage im Rathaus abschalten. Alternativ kann auch eine Herabsenkung gegenüber Außentemperatur auf einen bestimmten Wert begrenzt werden, sofern sich hierdurch eine messbare Einsparung erzielen lässt?
2. Digitale Fachanwendungen noch schneller auf dezentrale Cloud-Anwendungen migrieren. Danach noch benötigte Serverkapazitäten in ein Rechenzentrum migrieren (Einsparung Strom, Klima).
3. Rechner-Infrastruktur auf moderne/verbrauchsoptimierte Monitore mit Notebooks (statt Desktop) umstellen.
4. Sonstige Energiefresser in kommunalen Liegenschaften (z.B. alte Kühlschränke) austauschen.

5. Straßenbeleuchtung flächendeckend auf LED umstellen und wo möglich optimieren. Z.B. könnte die Beleuchtung früher abgeschaltet und später eingeschaltet werden. In einzelnen Fällen könnten auch Laternen ganz abgeschaltet werden (z.B. einzelne Laternen im Dorf).
6. Die Flutlichtanlage sollte auf LED umgerüstet werden. Das Projekt sollte beschleunigt werden.
7. Auch wenn die Kirmes in Mettingen kein direkter kommunaler Energieverbraucher ist, sollten alle energieintensiven Veranstaltungen auf den Prüfstand gestellt werden. Es sollte daher überprüft werden, welche Daten zu dieser, aber auch zu anderen Brauchtumsveranstaltungen vorliegen.

Langfristige Maßnahmen

1. Die anfallende bzw. erzeugte Energie (Wärme+Strom) aus der Kläranlage muss besser ausgenutzt werden? Die Möglichkeiten müssen überprüft werden, ggf. mit Unterstützung eines Fachplaners.
2. Eine Fotovoltaikanlage auf dem Hallenbad installieren.
3. Weitere Flächen für die Erzeugung von Solarstrom generieren. Z.B. Auf den Dächern der neuen Maststallanlage des Landwirten Borchelt.
4. Bestehende PV-Anlagen auf die Möglichkeit einer Aufrüstung überprüfen.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Meyer

Vorsitzender SPD-Fraktion

Anlage:

Datenauswertung zum Stromverbrauch und zur Heizenergie